

# Aufgespiesst

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **24 (1968)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Aufgespießt

## Frau Stadtpräsident?

Frau Stadtpräsident oder Frau Stadtpräsidentin? Diese Frage stellt sich uns in der deutschen Schweiz noch nicht; aber Sie erinnern sich wohl, daß vor etlichen Jahren die dänische Gesandtin einiges zu reden und zu schreiben gab. Die Stadt Genf hat seit kurzem nicht nur eine Frau im Amt des Stadtpräsidenten, es präsidiert auch eine den Gemeinderat — als „Madame la Présidente“, wie schon 1965 im Großen Rat, dem Kantonsparlament. Aber „Madame la Maire“? Da sind die Ansichten bis heute geteilt; die Mehrheit des Stadtrates entschied sich letztes Jahr für den amtlichen Titel „Madame le Maire“, wobei darauf hingewiesen wurde, „daß nach allgemeiner Auffassung, die durchaus von den Franzosen geteilt werde, aber auch nach Auskunft der Wörterbücher, wie Larousse, bei der Benennung des Amtes die Funktion absoluten Vorrang habe vor dem Geschlecht, daß es also ‚Madame le Maire‘ heißen müsse und nicht ‚Madame la Maire‘. Der Titel ‚Madame la Mairesse‘ bleibe für die Gattin eines Stadtpräsidenten reserviert.

Der Entscheid der städtischen Exekutive hat grundsätzliche Bedeutung, und er dürfte auch für den Fall der Wahl einer Frau in die Kantonsregierung indirekt verbindliche Kraft haben. Ein weibliches Mitglied der kantonalen Exekutive würde demnach mit ‚Madame le Conseiller d'Etat‘ anzusprechen sein. Eine Großrätin heißt offiziell ‚Madame le Député‘, eine Gemeinderätin ‚Madame le Conseiller‘. Der eine oder andere Genfer versicherte uns, er ziehe es vor, ‚Madame la Maire‘ oder ‚Madame la Conseillère‘ zu sagen, weil er einfach über die maskuline Form stolpere, über eine Schwelle, die sich aus der grammatikalischen Logik ergebe. Viele Genfer, die sich an die Stadtpräsidentin wenden, weichen den Schwierigkeiten aus, indem sie einfach ‚Madame‘ schreiben oder ‚Madame Girardin, Maire de Genève‘. Ein höherer Beamter der Stadt meinte, wenn ‚Madame‘ als Anrede selbst für Königinnen ganz und gar korrekt sei, so könne die einfache Formel auch für den weiblichen Maire von Genf gelten.“

(Nach O. F. in der „NZZ“, Nr. 52 vom 25. 8. 1968)

## Bücher

### Zwölf Vorschläge auf die Festtage

**Roberto Bernhard:** *Alemannisch-welsche Sprachsorgen und Kulturfragen*. Mit Beiträgen von Friedrich Dürrenmatt und Alfred Richli. (Schriften des Deutschschweiz. Sprachvereins, 3) Frauenfeld: Huber (1968) — für Mitglieder bei unserer Geschäftsstelle G. Gubler, Suneräi, 8704 Herrliberg. 47 Seiten, broschiert, Fr. 5.80.

Im Welschland besteht eine bemerkenswerte Bereitschaft, die deutsche Schweiz in ihrer Eigenart näher kennenzulernen. Dem stehen aber mannigfache Hindernisse, auch sprachlicher Art, im Wege. Das Büchlein klärt Mißverständnisse auf und möchte zum gegenseitigen Verstehen beitragen. Es sollte in weiten Kreisen gelesen werden. Helfen Sie doch bitte, es zu verbreiten!